

„Ein lokaler Leuchtturm“

Dr. Ulrich Weber und seine LIGA-Initiative für eine gerechte Welt mit Heinrich-Bußmann-Preis geehrt

LÜNEN. Große Ehre für Dr. Ulrich Weber und seine Lünen Initiative gegen Globale Armut (LIGA): Mittwochabend wurde er mit dem Heinrich-Bußmann-Preis ausgezeichnet. Eine Auszeichnung, mit der die Lünen SPD seit 1994 verdiente Persönlichkeiten und Organisatoren auszeichnet.

Zu Beginn der Veranstaltung lauschten die zahlreich gekommenen Besucher der stillvollen musikalischen Eröffnung von Katharina und Ulrike Kleber, die mit dem Song „What A Wonderful World“, keinen besseren Bezug auf den Preisträger und seine Vereinigung hätte finden können.

Preisträger Dr. Ulrich Weber, der für seine Verdienste und die seiner Initiative ausgezeichnet wurde, kämpft für eine gerechtere Welt.



Preisträger Dr. Ulrich Weber (2.v.l.), zusammen mit (v.l.) Laudator Alfred Buß, Stefanie Lippelt, Daniel Wolski (beide SPD) und dem Juryvorsitzendem Prof. Dr. Ludwig Bußmann. RN-FOTO: KREMER

schnell einig“, erklärte der Juryvorsitzende und Neffe von Heinrich-Bußmann, Professor Dr. Ludwig Bußmann. Bei den wachsenden wirtschaftlichen und sozialen Problemen in der Welt brauchen wir einen Preisträger, der in dem Bereich ein Zeichen gesetzt hat, wie Bußmann erklärte.

„Dreistigkeit“

Die LIGA sei „ein lokaler Leuchtturm, ein Funkensprüher, der konkrete Funken von Lünen aus in die Welt sendet“, sagte er. Nicht nur bei dem diesjährigen Preisträger, sondern mit der Auswahl Alf-

red Bußes als Laudator, bewiesen die Organisatoren ein goldenes Händchen.

„Die Spanne zwischen Arm und Reich werde immer größer, fragile Staaten weiter destabilisiert – die LIGA greift diese Zusammenhänge auf“, erklärte Buß, Präses der evan-

gelischen Kirche von Westfalen i. R. Zur Bekämpfung dieser Tendenzen und zur Einbringung der Thematik in die Lünen Lokalpolitik, attestierte Buß ihm eine gewisse „Dreistigkeit“. Eine Dreistigkeit, die sage, „der Mann traut sich etwas und lässt sich nicht un-

terkriegen“.

Preisträger Weber zeigte sich bei all diesen Worten sehr bewegt. Nach seinem Dank an beteiligte Koordinatoren, Organisationen und Mitarbeiter sorgte er für weitere Denkanstöße. „Wir müssen die Gerechtigkeitsfragen in die Mitte der Gesellschaft bringen“, erklärte er und forderte eine Änderung des Konsumverhaltens und des derzeitigen Lebensstils der Menschheit. Seine Kernbotschaft: „Verzicht ist die Voraussetzung für die Beibehaltung unseres Wohlstands.“

Christopher.Kremer@mdhl.de

Zur Sache

■ **Heinrich Bußmann**, geboren 1896 in Lünen, war SPD-Ratsherr in den 1920er-Jahren und ein Widerstandskämpfer gegen die Nationalsozialisten.

■ **Er starb** im August 1942 im KZ Dachau nach Misshandlungen und Folter.

■ **Seit 1994** verleiht die SPD der Stadt Lünen den Heinrich-Bußmann-Preis.

Über 40 Organisationen sind es derzeit, die sich unter anderem dafür einsetzen, das Bewusstsein für Armutsprobleme zu stärken, den armen Ländern beim Abbau der Armut zu helfen, oder auch in Lünen Impulse für die Kommunalpolitik zu geben.

„Dieses Jahr waren wir uns

„Art muss sich ändern“

Dr. Ulrich Weber, Preisträger

Was bedeutet Ihnen der Heinrich-Bußmann-Preis?

Es ist eine Anerkennung der Leistungen der LIGA und auch eine Anerkennung für meinen Beitrag.

Wie wichtig ist so ein Engagement heutzutage?

Ich denke, ohne zivilgesellschaftliche Organisationen wie die LIGA würden wir in der Frage der weltweiten Gerechtigkeit nicht weiter kommen. Es ist wichtig, dass sich Organisationen eine menschengerechte Globalisierung auf die Fahnen geschrieben haben.

Sie fordern eine Änderung des Konsumverhaltens.

Da müssen zwei Dinge zusammenkommen: Jeder Verbraucher ist aufgefordert, auf seine Kaufentscheidungen zu achten. Zusätzlich muss sich die Art wie wir wirtschaften, und wie wir arbeiten, ändern.